

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mi woch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntags-
Blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch

Nr. 97.

6. December 1893.

Auf Fol. 230 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma
Bernhard Schöne in Pulsnik
und als deren Inhaber der Eisenhändler Herr **Cruft Bernhard Schöne** daselbst eingetragen worden.
Pulsnik, am 30. November 1893.

Königliches Amtsgericht,
Weise.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß auch im laufenden Jahre die Sparkasse zu Pulsnik wegen der Zinsberechnung
nicht geschlossen
wird, dieselbe vielmehr während der bekannten Geschäftsstunden dem Publikum ununterbrochen offen steht.
Pulsnik, am 3. December 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Gesperret

wird wegen Aufbringung von Massenschutt von jetzt ab bis auf Weiteres der von Nieder- und Obersteina durch die sogenannte Sichert führende Communicationsweg von der Niedersteinaer Grenze ab bis dahin, wo links und rechts der Wald beginnt, für allen Fahrverkehr und der letztere von Nieder- und Obersteina auf den Dorfweg durch Niedersteina auf die Ramenz-Dresdner Chaussee sowie über Ohorn gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 29. November 1893.
von Erdmannsdorff.

Montag, den 11. December 1893: Viehmarkt in Bischofswerda.

Presse-Aufzug.

Dieses Thema beschäftigt jetzt viele große politische Blätter, z. B. auch den „Hamburger Correspondent“, welcher schreibt von diesen „General-Anzeigern“, „Neuesten Nachrichten“ u. s. w.: „Sie nennen sich rühmend Volksblätter und prunken mit ihrer weiten Verbreitung. Aber anstatt daß mit wachsendem Leserkreise ihnen auch die Erkenntniß ihrer Pflicht wüchse, den Tausenden eine gesunde und nahrhafte geistige Kost zu geben, schmeicheln sie allen üblen Instincten und niedrigen Neigungen der Menge. Die Hintertreppenlitteratur, die in Schundromanen und Schauer geschichten die Seele vergiftet, ist mit Recht ein Gegenstand der Bekämpfung. Aber schlimmer als diese albernen und überspannten Colportage-Romane, die in den Kellerwohnungen und Dachstuben herumliegen, ist diese Art von Zeitungen, die Tag für Tag die Bordertreppe hinaufgetragen wird und willige Aufnahme findet. Denn hier werden Geist und Gemüth systematisch von den ernstesten und größten Aufgaben, die jederzeit einem Volke obliegen, abgelenkt durch eine Lectüre, die angeblich unterhaltend und spannend sein will, in Wirklichkeit aber alle rohen Reizmittel verwendet, um mit derben Fäusteln das Publikum zu fassen. — Ein Blick in diese Lokal- und Generalanzeiger, wie sie selbst ihre Charakterlosigkeit passend etikettiren, genügt, um unser Urtheil nicht zu hart erscheinen zu lassen. Mit fettesten Lettern gedruckt drängt sich gewöhnlich ein Telegramm vor, das irgend eine Greuelthat, einen Unglücksfall, eine Katastrophe meldet. Das ist das Wichtigste, die Sensation des Tages, und je mehr Blut geflossen, je entsetzlicher das Elend ist, um so besser. Daneben verblaffen die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Ereignisse. Ein Staatsakt, der über Millionen Bürger tiefeingreifende Entscheidungen bringt, die Verhandlung über ein Gesetz, das neue Lebensbedingungen schafft, ist nicht entfernt so bedeutsam in den Augen dieser Leute wie ein scheußlicher Mord oder Einbruch. Ereignisse, die man aus allen Ecken und Winkeln zusammenträgt, die servirt man in einer pikanten Sauce, besonders wenn man den leckeren Bissen irgend eines Familienstandals oder sonstigen schlimmen Händchens erweisen kann. Und kann man gar „recht tapfer schmäheln“, gegen die Behörden Opposition machen und gegen angebliche Mißstände die Autorität eines weggejagten Schreibers als Stimme eines Fachmannes ins Feld führen, dann hofft man dem Publikum nach Gefallen zu sein und reißt sich die Hände. Ob die betreffende Redaktion sich die Mühe genommen hat, sich in die Materie hineinzuarbeiten, ob sie überhaupt Persönlichkeiten hat, deren Wissen und Charakter dazu angethan ist, sich an maßgebenden Stellen unterrichten zu lassen und erst dann auf Grund eigener Anschauung ein Urtheil zu fällen, kommt selten in Betracht. Nach diesem Recepte „Billig und schlecht“ werden in

Duzenden von großen Städten unseres Vaterlandes Zeitungen hergestellt, welche Tausenden und Abertausenden nahezu die einzige litterarische Speise liefern. Wie wenige nehmen doch überhaupt ein Buch zur Hand! Die Tagespresse aber dringt, in der Stadt wenigstens, in jedes Haus. Mit ebenso geringem Aufwand an Mitteln wie an Verstandesarbeit wird hier ein Produkt hergestellt, das die Abstufung der Interessen und die Herabdrückung des Geschmacks beim Lesepublikum zum ausgesprochenen Zweck hat. Auf die Aufgabe, zu belehren und zu erziehen, dem Volke neue Wege zu weisen und Anleitung zu geben, sie einzuschlagen, verzichtet das Generalanzeigertum völlig. Das ist in der That nicht nur eine unerfreuliche, sondern eine direkt besorgnißerregende Erscheinung. Wie ihr entgegenzuarbeiten, das ist freilich im Einzelnen schwer zu sagen. Da an eine innere Wandlung des Generalanzeigertums, so lange es seine Rechnung bei den jetzigen Zuständen findet, natürlich nicht zu denken ist, muß sich der Umschwung in der Seele des Publikums vollziehen. Und hier hoffen wir auf die Gesundheit unseres Volkes, die sich im Augenblick wahrhaft großer Anforderungen noch immer bewährt hat, so krank und schlaff manche Theile unseres Volksorganismus in flauen Zeiten auch anscheinend waren.“

Auch die „Germania“ wendet sich gegen diese religions- und vaterlandslose Presse und weist, was von ihrem Standpunkt als Organ der Centrumpartei verständlich ist, besonders auf die Gefahr einer Verflachung des Glaubens- und Sittenlebens hin, welche das Generalanzeigertum in die katholische Bevölkerung hineintrage. In der That haben auch die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands zu wiederholten Malen, zuletzt noch auf dem Ende August d. J. in Würzburg abgehaltenen Tage, betont, es sei aus politischen, religiösen und sittlichen Gründen „eine hervorragende und zwingende Pflicht der Katholiken Deutschlands, sich von jeglicher Unterstützung dieser Art Presse fernzuhalten.“

Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. In dem Schaufenster des Herrn Goldschmied Pötsche, Ramenzstraße, ist ein als bleibendes Andenken an das 50jährige Militär-Dienstjubiläum Sr. Majestät des Königs Albert geeignetes, ausgezeichnetes Stück Arbeit der Goldschmiederei ausgestellt. Es ist ein in Silber getriebenes Relieustrat des hohen Jubilars, welches in einer Vertiefung inmitten eines mit grünem Plüsch überzogenen Rahmens angebracht ist. Oberhalb des Porträts befinden sich die ebenfalls in Silber getriebenen Kroninsignien. Außer dem materiellen Werthe besitzt dieser Gegenstand auch einen sehr künstlerischen. Die Zusammenstellung ist ebenfalls sinnreich, da der grüne Plüsch und das Silber die Landesfarben ergeben, während

ein das Porträt umgebender Goldreif auf das goldene Jubiläum hindeutet. Der Preis ist 20 M.

Pulsnik. Am vergangenen Sonntag Abend beging der hiesige Gewerbeverein im Saale des Schützenhauses seine 25jährige Stiftungsfeier durch Concert, Tafel und Ball. Es hatten sich zu dieser Festlichkeit fast sämtliche Mitglieder mit ihren Frauen, ferner auch viele geladene Gäste eingefunden. Nach Einleitung des Concertes durch den Krönungsmarsch a. d. Oper „die Follinger“ sprach Hr. Bürger einen Prolog, dem nach zwei Concertpiècen eine dramatische Dichtung, dargestellt durch Vereinsmitglieder bez. Söhne und Töchter derselben, folgte. Diese Darstellung konnte man als vorzüglich gelungen bezeichnen, da sie die heutigen Zeitverhältnisse in Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbe behandelte, die durch die darstellenden Personen in wechselseitiger Aussprache wahr und packend geschildert wurden. Reicher Beifall lohnte die Vorführung. — Die nun folgende Tafel wurde gewürzt durch viele zündende oft launige Toaste und an dem der Tafel folgenden Balle betheiligte man sich in lebhaftester Weise.

Pulsnik. Sylvester fällt in diesem Jahre auf einen Sonntag. Da nun am letzten Tage im Jahre in der Regel ein lebhafter Verkehr, namentlich in den Abendstunden stattfindet, hervorgerufen durch die Gewohnheit, die letzten Stunden des Jahres, sei es in größerer, öffentlicher Gesellschaft, sei es im trauten Familien- oder Bekanntenkreise, zuzubringen, so dürfte es sich im Hinblick auf die vorgeschriebene Sonntagsruhe empfehlen, bei der zuständigen Behörde dahin vorstellig zu werden, einen erweiterten Geschäftsverkehr, wie an den Sonntagen vor Weihnachten üblich, eintreten lassen zu wollen.

— Weihnachts-Postverkehr. Das Reichspostamt richtet zugleich mit der Bitte, mit den Weihnachtsendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich vor dem Feste nicht zu sehr zusammendrängen, die Mahnung an das Publikum, die Packete dauerhaft zu verpacken. Außerdem sind folgende Vorschriften zu beachten, an die wir im Interesse unserer Leser nochmals erinnern: Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrentisten u. s. w. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut u. s. w. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn



die Packete frankirt aufgeliest werden. Das Porto für Packete ohne angegebenen Werth nach den Orten des deutschen Reichspostgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 75 Kilom. (10 Meilen), 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Pulsnitz. Die am vergangenen Freitag, den 1. Dezbr. in unserer Stadt vorgenommene Viehzählung ergab folgendes Resultat: 20 Stück Jungvieh unter 2 Jahre, 88 Stück Kindvieh von 2 Jahren und darüber, darunter 85 Kühe, und 191 Stück Schweine und Ferkel.

Lichtenberg, 5. Dezbr. Die am 1. Dezember stattgefundene Viehzählung ergab, daß im hiesigen Orte 182 Stück Jungvieh, 544 Stück über 2 Jahr altes Kindvieh, darunter 524 Kühe, und 445 Schweine gehalten werden. Gegen die Zählung vom 1. Dezbr. 1892 hat sich die Zahl des Jungviehes um 2 vermindert, diejenige der Kühe um 4, und die der Schweine um 79 erhöht. Die Gesamtzahl der Rinder hat sich gegen das Vorjahr um 36 vermindert.

Radeberg. Was für gefährliche Einbrecher die zwei kürzlich hier festgenommenen Subjekte gewesen sind, beweist der Umstand, daß dieselben außer dem Mordversuch und den bereits erwähnten Einbruchsdiebstählen bis jetzt auch noch solche in Ullersdorf, Weißig, Ohorn bei Pulsnitz und Leuben bei Vommagisch ausgeführt zu haben eingestanden.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der Ankauf oder das Feilbieten von Taschenuhren im Umherziehen, worunter auch solches in Restaurationen und Weinstuben gehört, laut § 56 der Reichsgewerbeordnung verboten ist. Wer bei einem der hiesigen Uhrmacher hierüber so Anzeige erstattet, daß vorgekommene Fälle gerichtlich bestraft werden können, erhält 10 M. Belohnung.

Ein Raubanfall ereignete sich Sonnabend Abend zwischen 9 und 11 Uhr auf der Landstraße Niederjesdlich-Leuben. Der Handelsmann Gustav Wolf wurde in der Nähe der Kummer'schen Fabrik von hinten von zwei Strolchen überfallen, die ihm die Hände auf den Rücken und Mund und Augen verbanden. Sie beraubten den Mann seiner ganzen Baarschaft von 80 M., trieben ihn dann bis Reich und gaben ihm hier in der Nähe der Gasfabrik noch zwei wichtige Schläge auf den Kopf. Auf Anordnung des Gemeindevorstandes zu Leuben wurde die Polizei benachrichtigt und die Untersuchung eingeleitet.

Seeligstadt. Was vereinte Kraft im Dienste der Warmherzigkeit zu thun vermag, haben eine große Anzahl Waldbarbeiter aus ca. 40 Forstrevieren bez. Forstbezirken unseres Landes an den Tag gelegt, indem sie für die hiesigen vom letzten Brandunglück heimgekehrten fünf Berufsgenossen durch die gütige Vermittelung des königl. Oberförsters Herrn Franke in Fischbach die erhebliche Steuer von 1411 M. 67 Pf. zusammengebracht haben, von welcher Spende nach Abzug von Portis 1407 M. 37 Pf. in vier Raten an die Betreffenden zur Auszahlung gelangt sind. Außerdem hat das königl. Finanzministerium zu gleichem Zwecke eine Unterstützung von 750 M. huldvollst gestiftet.

In Gefahr schwebten dieser Tage die Passagiere des früh 7 Uhr in Mügeln eintreffenden Personenzuges. Es waren in der Nähe von Weesensein kurz vor Einfahrt des Zuges mehrere Felsstücke auf das Bahngleis gefallen, an welche der Zug anfuhr. Außer einem kurzen Aufenthalt und einer Verbiegung am Räumern der Maschine ist glücklicher Weise kein Unfall zu beklagen.

Zur **Sachsenburger Mordversuchs-Affaire** wird des Weiteren berichtet, daß die beiden festgenommenen Häuflinge Schmidt und Prochno, nachdem sie sich zur gemeinsamen Verübung von Diebstählen zusammengefunden hatten, in Dresden den Beschluß faßten: „das bei ihnen nicht gerade in freundlicher Erinnerung ruhende Sachsenburg aufzusuchen und einem der dortigen Aufseher etwas Ordentliches anzuzuwischen.“ Um möglichst unerkannt zu bleiben, kauften sie sich in Radeberg falsche Schnurbärte, mit denen geizert sie auch in Frankenberg am Abend vor dem Attentat gesehen wurden. Sie haben sich zu Fuß über Freiberg nach Frankenberg begeben und sind Abends gegen 6 Uhr dort angekommen. Schmidt hat mit dem Wäscherpahl auf Mittasch eingeschlagen, Prochno hat gestochen und dann haben Beide ihren Revolver auf Mittasch abgeschossen; einer der Revolver wurde bekanntlich am Thortorte mit aufgefunden. Die gleichfalls daselbst vorgefundenen Decken sind von den Wurschen in Schmiebefeld gestohlen worden. Außer den bereits erwähnten Einbruchsdiebstählen sind von den Wurschen noch weitere solche begangen worden, doch sind sie nicht mehr im Stande, die betreffenden Orte namhaft zu machen. Nach Verübung des Attentats in Sachsenburg sind sie zu Fuß über Hainichen, Woffen, Meifen, Vommagisch, Radeberg, Moritzburg, Ottendorf nach Radeberg, woselbst sie am 21. November, nachdem sie am 20. November noch einen Einbruch in Ottendorf verübt hatten, wieder eintrafen und wo sie dann am 26. November der Polizei in die Hände fielen. Erwähnt sei noch, daß Schmidt auch wegen Desertion steckbrieflich verfolgt wurde.

Kathen, 2. Dez. Nach anhaltender und mühevoller Arbeit ist es endlich gestern gelungen, den Leichnam des verunglückten Steinbrechers Karl Willkommen aus Kathenwalde aus der gewaltigen Schuttmasse herauszugraben. Aber welch' entsetzlicher Anblick! Der Körper des Verunglückten bildete nur noch eine unförmige Fleisch- und Blutmasse. Es wird zur Zeit noch rüstig gearbeitet, wenn möglich, auch am Sonntag, um auch den verunglückten Preusche aufzufinden. Zu bemerken ist noch, daß beide Angaben über die Besitzer des Steinbruchs richtig waren, da derselbe Eigentum der Herren Krüsten, Matthes und Lesche ist. In einem benachbarten Bruche wacht man Tag und Nacht, um ein ähnliches Unglück bei dem drohenden Hereinbrechen eines Felskegels zu verhüten.

Leipzig. In der dauernden Gewerbeausstellung wird vom 10. Dezbr. ab Weihnachtsausstellung veranstaltet, wodurch den Besuchern Gelegenheit geboten wird, auf bequeme Weise über die verschiedenartigsten Geschenke Gegenstände Uebersicht zu halten. Die Weihnachts-Aus-

stellung, welche jedes Jahr, also jetzt schon zum 4. Male zur Durchführung gelangt, hat stets den Beifall der Besucher gefunden.

Bei den am 1. Dezember stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen in Dresden haben nach den hierüber vorliegenden Zusammenstellungen der Hausbesitzer-Verein 10 bzw. 11, der conservative Verein 7 bzw. 11, der Mietbewohner-Verein 5 bzw. 11 und der Reform-Verein 10 bzw. 11 Kandidaten durchzubringen vermocht, während unter den seitens der Sozialdemokratie aufgestellten Kandidaten erfreulicher Weise nicht ein einziger durchzubringen vermochte. Der Erfolg des Reformvereins ist in der Hauptsache dem erfolgten Zusammengehen mit dem Hausbesitzer-Verein zu verdanken.

Bei der Landeslotterie beträgt die Einnahme, welche alljährlich die Abzüge von den Lotteriegewinnen bringen, 5,138,276 Mk. 95 Pf., welche Summe sich natürlich auf zwei Lotterien verteilt. Die Provision, welche der Staat jährlich den Collecteuren zahlt beziffert sich auf 725,400 Mk. Außerdem wird noch für den Betrieb der Loose in benachbarten Staaten ein Concessionsgeld von 62,219 Mark entrichtet. Die Herstellung von Druckfachen und der Aufwand für Inserate erfordern 85,000 Mark, die Besoldungen und persönlichen Ausgaben 63,350 Mk. Nach Abzug sämtlicher Ausgaben verbleibt dem Staate noch ein jährlicher Reingewinn von etwa 4,253,000 Mk. Die Lotterie-Dahlehnkasse, die wegen ihrer coulanten Bedingungen von vielen Geschäftskreisen benutzt wird, liefert einen jährlichen Netto-Ertrag von 400,000—500,000 Mark.

Die Jagd auf Rebhühner ist bei uns in Sachsen mit dem 1. Dezember, in den meisten Provinzen Preußens aber bereits vor Wochenfrist zu Ende gegangen, während in Oesterreich dies Federwild noch volle zwei Monate hindurch erlegt werden darf. Die diesjährige Ausbeute war eine recht bedeutende und überwog überall nicht nur die vorjährige, sondern namentlich die der Jagdjahre von 1886 bis 1891. Wenn gleichwohl die Rebhühnerpreise diesmal im Durchschnitt nur um etwa 20 Prozent billiger waren, als in den letztbezeichneten Jahren, so dürfte dies hauptsächlich damit zu erklären sein, daß nicht nur mehrere Wildpretmärkte Norddeutschlands, sondern namentlich die Markthallen von Paris andauernd bedeutende Posten von Feldhühnern aus Böhmen und Mähren, sowie auch aus Schlesien z. bezogen haben.

In den Voranschlag des Staatshaushalts-Etats auf die Jahre 1894 und 1895 ist der vom Staate Sachsen dem Reiche zu zahlende Matricularbeitrag mit jährlich 25,500,000 Mark eingestellt worden; laut den jetzt vorliegenden Meldungen beträgt der Anteil Sachsens an der Verwaltung des Reiches jedoch 28,987,201 Mark, so daß sich gegen den Voranschlag ein Mehr von nahezu 3 1/2 Millionen Mark ergibt. Bei der an und für sich nicht ganz günstigen Finanzlage unseres Staates wird dieser Mehrbetrag gewiß schwer in's Gewicht fallen. Neueste Sparsamkeit und vor Allem energische Abstriche bei den harrenden Forderungen für Neubauten in Dresden dürfte daher für die sächsischen Abgeordneten unabweisliches Gebot sein.

Den Postagenten auf dem Lande wird es angenehm sein, zu hören, daß der Reichshaushalt den vorhandenen 7400 Postagenten eine durchschnittliche Erhöhung ihrer Vergütung um 75 Mk. zugebacht hat.

Militärisches. Im Interesse der militärischen Ausbildung wird bei der nunmehrigen zweijährigen Dienstzeit sowohl der sogenannte Ernte-Urlaub, als auch der übliche Urlaub an Weihnachten, Ostern und Pfingsten in Wegfall kommen bez. bedeutend eingeschränkt werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reichstag genehmigte am Freitag den Centrumsantrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872, betr. die Ausweisung des Jesuitenordens aus dem deutschen Reiche, mit 173 gegen 136 Stimmen. Die Mehrheit wurde durch das Centrum, die Polen, die Welfen, die Sozialdemokraten, die süddeutsche Volkspartei, die fractionslosen clericalen Elsäßer, den größeren Theil der freisinnigen Volkspartei und vereinzelte Conservative und Antisemiten gebildet, gegen den Antrag stimmten die Nationalliberalen und Freikonservativen, die freisinnige Vereinigung, die große Mehrheit der Conservativen, der kleinere Theil der Freisinnigen, unter ihnen der Abgeordnete Richter, sowie ein paar Antisemiten. Eine Anzahl antisemitischer und conservativer Abgeordneter enthielt sich dagegen der Abstimmung. Die lebhafteste, aber an keiner Stelle eine leidenschaftliche Erregung zeigende Discussion über den Antrag bestand mehr aus der Abgabe von Erklärungen seitens der Generalsprecher der verschiedenen Parteien, als aus einer Reihenfolge wirklicher Reden. Zu Gunsten des Antrages erklärten sich vom Centrum die Abgeordneten Graf Hompesch, Dr. Lieber und Frhr. von Heereman, ferner die Abgeordneten Bloß, (Sozialdem.) v. Hohenberg (Welfe), Fürst Radziwill (Pole) und Dr. Sigl, während im entgegengekehrten Sinne die Abgeordneten v. Mantuffel (cons.), Wierbach (Reichspartei), v. Marquardsen (nat.-lib.), Schröder (frei. Verein.), sowie Richter (frei. Volksp.), letzterer natürlich in sehr gewundener Weise, sprachen. Die Abgeordneten Hohenauer und Voze (Antis.) nahmen in ihren Reden einen schwankenden Standpunkt ein. Die Vertreter der Reichsregierung verhielten sich schweigend, aus diesem Schweigen ist wohl der Schluß zu ziehen, daß der Bundesrath den Reichstagsbeschluß über die Aufhebung des Jesuitengesetzes ad acta legen wird. Vorerst herrscht aber in Centrumskreisen begriffliche Unklarheit, denn die endliche Erledigung des Jesuitenantrages im Sinne der Centrumpartei bedeutet für letztere unter allen Umständen einen bemerkenswerthen parlamentarischen Erfolg.

Deutscher Reichstag. In der heutigen Plenarsitzung kam bei mäßig besetzten Bänken zunächst der Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden aus den Kriegen vor 1870 und an

deren Hinterbliebene zur Berathung. Es sprachen hierzu in der Vorlage günstigem Sinne der Abg. Dr. Kropatschke, der die Ueberweisung der Vorlage an die Budget-Kommission beantragte, ferner der bayrische Bevollmächtigte Ritter von Haag, die Abgeordneten Frißen, Dr. Pieschel, ferner der Sozialdemokrat Herbert. Abg. Dr. Bidel (Reformpartei) erklärte: Den vorgelegten Gesetzentwurf erkenne auch er als wohlthätig an, halte ihn aber nicht für durchgreifend genug. „Wir verlangen, daß kein Unterschied zwischen den Invaliden gemacht werde, die im Krieg verwundet worden sind und denen, die in Folge der Strapazen darnieder liegen. Es ist unmöglich, daß nach zwei bis drei Jahren bei Jedem der Nachweis geliefert wird, daß sie infolge des Krieges Invaliden geworden sind. Es muß jeder Invalide seine Bedürftigkeit nachweisen, ehe er den ihm gebührenden Ehrensold erhält. Wir gehen also weit über die Vorlage hinaus und werden in der zweiten Lesung unsere dementsprechenden Anträge stellen.“ Nach einer kurzen Bemerkung des Generallieutenants von Spitz wird der Entwurf an die Budget-Kommission überwiesen. Es folgt die Berathung der Kaiserl. Verordnungen vom 29. Juli und vom 17. August d. J., betreffend die Erhebung eines 50-prozentigen Zollzuschlages für die aus Rußland und Finnland kommenden Waaren. Hierzu sind zwei Resolutionen eingegangen. Die eine von konservativer Seite, die andere gemeinsam vom Centrum und den Nationalliberalen. Beide Resolutionen kommen in der dritten Lesung zur Abstimmung. Die Vorlage selbst wird in erster und zweiter Lesung angenommen, ebenso der Handelsvertrag mit Columbia. Das Uebereinkommen mit Serbien, betr. den gemeinsamen Ruiter- und Markenschutz, wird an die Kommission verwiesen. Zum Schluß wird der internationale Vertrag für Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordsee Küsten auf hoher See ohne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen. Nach 4 Uhr vertagte sich das Haus auf Montag 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Aenderung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes und die Ergänzung des Strafgesetzbuches. Ferner werden die Viehseuchennovelle und Rechnungssachen zur Berathung kommen.

Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß am Freitag den Arbeitsplan für die nächsten Tage. Darnach soll Dienstag die Berathung der Steuererlasse beginnen und zwar zuerst das Börsensteuererlass an die Reihe kommen. Die Mehrheit neigt der Meinung zu, die drei Steuererlasse einer Kommission zu überweisen. Ob das Reichsfinanzreformgesetz an eine besondere Kommission oder an die Budgetkommission gehen soll, ist noch nicht entschieden.

In Deutsch-Ostafrika wird gegenwärtig der geplante Zug gegen die Wahehe vorbereitet. Obwohl der Termin der Ausführung noch nicht festgesetzt ist, gehen schon seit mehreren Wochen nach Kisak und Kilossa eine Masse Proviant- und Medicinallasten ab, so daß es den Anschein hat, als ob der am 24. November von Kilwa unter Führung des Gouverneurs und unter Theilnahme des Vice-Gouverneurs abgegangene Erkundungszug in das Hinterland von Kilwa den Wahehe gelten soll. Diese Annahme findet auch in dem Umstand, daß der „Seedler“ vom genannten Tage ab bis auf Weiteres in Kilwa bleiben soll, eine Stütze. Die Ausbildung der schon bei Moschi im Gefecht gewesenen Rekruten-Compagnien ist abgeschlossen, so daß jetzt eine zwar kleine, aber gut ausgebildete Macht zur Verfügung steht.

Die Abgeordneten Bloß (Soz.) und Genossen haben im Reichstage einen Antrag auf Aufhebung des Gesetzes über die Impfung mit Schutzpocken vom 8. April 1874 eingebracht.

Berlin. Der Prozeß gegen Löwy und Genossen nahm Sonnabend sein Ende. Hugo Löwy erhielt 2 Jahre 9 Monate Gefängniß und 5 Jahre Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, Ehrlich 1 Jahr 3 Mon. Gefängniß und Arnaud 1 Monat Gefängniß. Frau Löwy und Levin wurden freigesprochen.

In dem Prozeße Hugo Löwy zu Berlin hielt der Staatsanwalt Dr. Wendig ein vierständiges Plaidoyer an dessen Schlusse er das Schuldig im Sinne der Anklage und unter Ausschluß mitberender Umstände für Löwy und Ehrlich beantragte. Die Vertheidigungsrede des Dr. Friedmann nahm alsdann ebenfalls vier Stunden in Anspruch. Darauf erklärte der Präsident, daß nun die Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht sei und setzte die Fortsetzung der Verhandlung auf Sonnabend an.

Der Congreß der Tabakarbeiter Deutschlands, der in Berlin vom 19.—25. Novbr. tagte, hat, wie aus den Veröffentlichungen des Congreß-Bureaus hervorgeht, insgesamt ca. 20,000 M. Kosten verursacht. Es ist noch ein kleines Defizit zu decken. Aus diesem Grunde wurde auch von der beantragten Drucklegung der Congreßprotokolle Abstand genommen.

Brieg. Infolge der immer mehr umfänglichen Anflutungen, welche jetzt in den meisten schlesischen Städten grassirt, wurde das Lehrerseminar hieselbst geschlossen. Es sind 70 Präparanden erkrankt.

Goldsberg (Schlesien). Auf der Fahrt von hier nach Löwenberg wurde Sonnabend Nacht ein Postwagen durch mehrere Individuen überfallen, der Postillon wurde vom Bock herabgezogen und geknebelt. Der Inhalt des Wagens, dessen Hauptwerth zwei Geldsäcke mit 7000 M. bildeten, ist vollständig ausgeplündert worden. Es gelang, einen der Räuber dingfest zu machen. Mehrere Polizeibeamte sind behufs Recherchirung in den umliegenden Ortschaften hier eingetroffen.

Aus **Schneidemühl** wird berichtet: Oberberg-rath Freund's Projekt ist undurchführbar. Die verstopfte Quelle des Unglücksbrunnens brach gestern mit erneuter Gewalt hervor. Es herrscht völlige Katholosität. Die Gefahr wächst.

Frankreich. Der alte Satz, daß man in Paris kein Ministerium loben soll, bevor es vor den Kammern erschienen ist, hat sich wieder einmal bewährt: Das schon als ganz sicher angekündigte Ministerium Spuller ist in (Fortsetzung in der Beilage.)

Robert Junge, Radeberg,

am Markt No. 13, nahe der Pirnaischen Strasse.

Größte und billigste Bezugsquelle für gediegene, reelle, in eigenen Werkstätten gefertigte, prächtig passende Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.

Wer noch nicht zu meinen verehrten Kunden zählt, sollte nicht versäumen einen Versuch zu machen, da derselbe sich entschieden verlohnt und zu dauernder Freundschaft führt.

Mein Grundsatz ist für wenig Geld auch gediegene, reelle Waare zu liefern, welches ich durch meinen bedeutenden Massen-Umsatz zweier bedeutender Geschäfte ermöglige. Streng reelle, gewissenhafte und coulant Bedienung ist bei mir vorherrschend.

Robert Junge, Radeberg.

Fabrik und Hauptgeschäft in Großenhain, oberer Frauenmarkt 381, Parterre, 1. und 2. Etage.

Sturmlaternen,

absolut sturmsicher, empfiehlt

L. Herrlich,
Kamenzer Strasse.

Ein 24 gänziger

Krimmerstuhl

mit 3/8 Zoll Eintheilung, noch in gutem Zustande, ist veränderungshalber billig zu verkaufen in Obersteina Nr. 87.



Keuchhustensaft

bringt Linderung und Heilung.

In Fl. à 50 S und 1 M

Apotheke in Pulsnitz.

Alte Krampfaderfussgeschwüre,

langjährige Flechten, veraltete Geschwüre, heilt brieflich sicher, schmerzlos und billig ohne Verunsicherung unter schriftlicher Garantie. Unerreicht. 23 jährige Praxis.

Fr. Jeke, Breslau, Neudorfstr. 3.

Kataloge gratis!

Praktische Neuheiten

als
Weihnachtsgeschenke.

Gebrüder Eberstein

Kgl. Hoflieferanten
Dresden

— Altmarkt 7. —
Größtes und ältestes Haus- und Küchen-Magazin.

Kataloge gratis!

Den geehrten Herrschaften empfehle ich noch für Neujahr

sehr g. Hausmädchen

mit g. Zeugnissen. **A. Wehde,**
Ramenz (Sachsen).

Zum Weihnachtsbedarf

empfehle mein großes Lager von

kleiderstoffen, Damentuch, Lama, Flanell, Rodzeug, Gardent, Plüsch, Krimmer,

alle Sorten **Tücher** und noch vieles Andere mehr bei billigster Preisstellung einer geneigten Beachtung.

F. A. Garten,

Rietschelstr. — Pulsnitz — Rietschelstr.

Langegasse 328. **Alwin Reißig** Langegasse 328.

Reich ausgestattetes Lager

aller Arten

Lampen!

bester Konstruktionen, praktische Neuheiten stets am Lager.

Niefige Auswahl

aller Artikel für Küche und Haus-Bedarf in Weißblech- und Lack-Waaren, Glaswaaren, Emaille- und eisernem Geschirr.

Aquariums,

Goldfische, Tuff-Steine, Muscheln, Korallen, Goldfisch-Gläser und -Gestelle.

Laternen

aller Art,

als Equipagen-, Sturm-, Taschen-, Kammets-, Hand-, Flur- u. Zieh-Laternen, neuest. Constr., unverlöschbar. Taschen-Feuerzeuge aller Systeme.

Empfehle meine

● Grosse Weihnachtsausstellung ●

zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung!

Brotkapseln, Messer u. Gabeln, Britannialöffel in Stuis, Schreibzeuge, Federbüchsen u. -Kästchen, Spar-Büchsen, auch mechanische, Zimmernbüchsen, Botanisirtrommeln.

Reibmaschinen, Warmflaschen, Platt-Glocken, Klystir-Spritzen, Kaffeebrenner mit Spiritus, Petroleum-Kochapparat u. Geschirr, Vogelkäfige, Familienwaagen zc.

Christbaum-Ständer,

Christbaum-Dillen,

Christbaum-Schmuck

in reichster Auswahl.

Spielwaaren

aller Art,

als: Küchen, Kochherde, Geschirre u. s. w.

Langegasse 328. **Alwin Reißig** Langegasse 328.

== Circus Busch, ==

Dresden, Blasewitzerstrasse.

Täglich Abends 7 1/2 Uhr: Grosse brillante Vorstellung mit auserwähltem Programm. Auftreten der vorzügl. Künstler und Künstlerinnen.
Sonntags 2 große brillante Vorst. 4, 7 1/2 Uhr. — Um 4 Uhr zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Kaffee's,

grün und stets frisch geröstet, darunter hochfeinen Berl-Kaffee,

I^a. Holsteiner

Süßrahmmargarine,

ganze und gemahlene

Raffinade,

ff. Vourla-Elémé-Rosinen,

I^a. **Corinthen,**

süsse und bittere

Mandeln,

Citronat, Citronen,

Sämmtliche Gewürze,

rein gemahlen,

sowie alle anderen

Material- und Colonialwaaren

empfehle in den feinsten Qualitäten

zu den billigsten Preisen

F. Herm. Cunradi.

Dr. Spranger'sche Heillalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochenfraktartige Wunden, böse Finger, erkorene Glieder, Wurm zc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschmerz, Quetschungen sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

ff. Süßrahm-Margarine

in bekannter Güte

stets frisch zu haben bei

Gustav Häberlein.

Glycerin-Schwefelmilchseife

aus der Kgl. Bair. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.**

Unentbehrlich für Damen-Toilette und für Kinder. 30 jähriger glänzender Erfolg, daher den vielfach auftauchenden Neuheiten entschieden vorzuziehen. Zur Erlangung eines schönen sammetartig geschmeidigen Teints: vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Ausschlägen, Jucken der Flechten, zu 35 S bei Herrn **Felix Gerberg, Mohren-Drogerie, Pulsnitz.**

I^a. **Magdeburger**

Sauerkraut

empfehle

F. Herm. Cunradi.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Schlitt-Schuhe

(Condor-Merkur),

Schnee-Schuhe,

grösstes Lager am Platze,

empfehlte im Ganzen und Einzelnen billigst

Hermann Schulze.



Mittwoch:
Männer-Chor.
Freitag:
Gemischter Chor.

Kluge's Restaurant.



Heute Mittwoch,
den 6. December,
Schlachtfest
in bekannter Weise,
wozu ergebenst ein-
ladet B. Kluge.

Rupperts Restaur.

Freitag, den 8. December:
ff. Bockbraten,
sowie frisch angestechtes **Doppelbier,**
wozu freundlichst einladet
Moritz Ruppert.

Nächsten Sonnabend, den 9. December,
Schlachtfest!
Sonntag:
**Bratwurst und Sauer-
kraut,**
wozu ergebenst einladet
Niedersteina.
NB. Fleischverkauf.

Hensels Restauration.



Montag, den 11. Dez.,
Schlachtfest.
in bekannter Weise.
Ergebenst H. Hensel.

K. S. Militär-Verein

für Pulsnitz u. Umg.
Die Beerdigung des verstorbenen Kamerad
Schmidt in Dhorn findet **Mittwoch,**
den 6. December, Nachmittags 1/4 Uhr statt.
Versammlung 1/3 Uhr im Rathskeller.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Homöopath. V. P. u. U.

Sonnab., Ab. 1/2 Uhr: Versammlung.

Nächsten Freitag früh:
**Schellfisch,
Cabljau,
Lachs.**

Eugen Brückner.

J.V.E.Z.O.

Nächsten Sonnabend,
den 9. December d. J.,
Abends 1/2 Uhr:
Versammlung.

Freitag, den 8. December wird ein
fettes Schwein verpundet. Fleisch
60 S, Wurst und Schmeer, 70 S à lb.
J. Kunze, Schießgasse 233 d.

Dienstmädchen,

welches schon längere Zeit im Dienst gewesen
ist, wird für 1. Februar 1894 gesucht von
Dr. Kreyzig.

Ganz frisch eingetroffen:

**ff. Kieler Sprotten,
= = Fludern,
= = Köllinge.**
Eugen Brückner.

Wermuthwein,

vorzüglichstes Conservierungsmittel für
den Magen, hebt Appetitlosigkeit und
Verdauungsschwäche, zu haben in Flaschen
zu 150 S und 80 S bei
Gustav Häberlein.

Wein- und Speisekarten
empfehlte die Buchdruckerei d. Bl.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Erlaube mir von Mittwoch, den 6. December an:
**Nürnb. Freiherrlich von Tucher'sches
Bier,**
sowie **Felsenkeller-Lager** und **Münchengräzter**
bestens zu empfehlen. — **Bierhappen** von 15 S an.
Hochachtungsvoll
Emil Kahnt.



Spar- und Vorschussverein zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht.
Die geehrten Mitglieder, welche ihren Stammantheil noch nicht vollgezahlt haben,
werden hierdurch ersucht, die in § 56 des neuen Statuts vorgeschriebene Einzahlung zu
ihrem Stammantheil nun ungesäumt und spätestens
bis zum 25. d. M.
an unserer Kassenstelle bewirken zu wollen.
Nich. Borkhardt, Direktor. **W. Voigt,** Kassirer.

Auf unser Ansuchen hin veranstaltet der Deutsche Reform-Verein zu Pulsnitz
Sonntag, den 10. December d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Bernhard
Klare in Lichtenberg eine

Wanderversammlung,

womit ein Vortrag von Herrn Redacteur **Wauer** in Dresden über das Thema:
„Die Reform-Partei, ihre Vergangenheit und ihre Zukunft“, verbunden sein wird.
Alle deutschen Männer werden hierzu freundlichst eingeladen.
Mehrere Einwohner.

Grosses Lager
in
Tricottailen,
stets Neuheiten,
offerirt zu billigsten Preisen
Aug. Rammer,
Pulsnitz.

Familien - Nähmaschinen

der Firma **Biebold & Lode, Meissen,**
hält großes Lager und empfehlte als **passendes Weihnachtsgeschenk**
Hermann Schulze.

Todes-Anzeige.

Sonntag, den 3. December, entschlief sanft und ruhig nach kurzem
Krankenlager unser guter Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater
Karl Schmidt
im 85. Lebensjahre.
Dies zeigen hierdurch theilnehmenden Verwandten und Bekannten
tiefbetruibt an
Ohorn, die trauernden Hinterlassenen.
4. Dezember 1893.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. 1/4 Uhr, statt.

Todes-Anzeige

Gestern verschied sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager unsere guten
Eltern, Schwieger- und Großeltern, der Hausauszügler
Gottlieb Samuel Schlotter
und seine Gattin
Johanne Salome Schlotter, geb. Gräfe,
beide im 74. Lebensjahre.
Dies zeigen Freunden und Bekannten tiefbetruibt an
Friedersdorf und Boderitz b. Elstra, die trauernden Hinterbliebenen.
den 5. Dezember 1893.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 1/4 Uhr, statt.

Hierzu eine Beilage.

Einige Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Böttner.

28 goldene und silberne Medaillen
und Diplome

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel, Glocken,
Simmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel
u.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photo-
graphiealbum, Schreibzeuge, Handschuh-
kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-
garrenetuis, Tabaks-Dosen, Arbeitstische,
Flaschen, Biergläser, Stühle u. Alles
mit Musik. Stets das Neueste und Vor-
züglichste, besonders geeignet zu Weih-
nachtsgeschenken, empfehlte

J. S. Heller, Bern (Schweiz).
Nur directer Bezug garantirt für Recht-
heit; illustrierte Preislisten sende franco.

Ein unverheiratheter
Landwirth,

welcher schon mehrere Jahre Güter selbstän-
dig bewirthschaftet hat, sucht Stellung.
Offerten unter A. Z. 111 postlagernd
Königsbrunn.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, **Töpfer** zu lernen, kann
in die Lehre treten bei
verm. Mirisch.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versen-
det zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund
in Postkolli von 9 Pfund an tollfrei.
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Flotte Arbeiter

auf Grimmer erhalten sofort Arbeit bei
Günther, Niedersteina.

Für Schneider u. Schürzennäherin!

Eine gebrauchte, sehr gut gehende Näh-
maschine ist preiswerth zu verkaufen, auch
zum Gürtelnähen zu empfehlte.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Bei Appetitlosigkeit,

Magenweh und schlechtem Magen
nehme die bewährten
**Kaiser's Pfeffermünz-
Caramellen,**

welche stets sicheren Erfolg haben.
Zu haben in der alleinigen Niederlage
in Pac. à 25 S bei **Gust. Häberlein.**

Ein wenig getragener

Winterüberzieher
(mittle Größe) ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einkauf

gutgetragener Kleidungsstücke, Betten,
Wäsche, ganzer Nachlass, sowie Kupfer,
Messing, Zinn, Zink, Blei, Gusseisen,
leere Weinflaschen.
Carl Besche, Schießgasse 217.

Dank.

Für die reichen Gaben nach unserem
Brandunglück sagen wir der lieben Jugend
zu Dhorn unseren herzlichsten Dank.
Dhorm und Bauken.
Edmund und Max Schmidt.

Dank.

Für die vielen Beweise der liebevollen
Theilnahme und den reichen Blumen-
schmuck beim Begräbnisse unseres lieben
Töchterchens

Anna

sagen wir allen Freunden und Nach-
barn unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz W. S. M. W. Gräfe u. Frau.